

Gewiss keine »heiße Luft«

Ein Illustrator, der nicht nur den Blick hat, sondern auch die Möglichkeiten der Umsetzung, ein herausragendes Buch der Grafik, reduziert und sehr treffend als Ergebnis einer Diplomarbeit in Szene gesetzt.

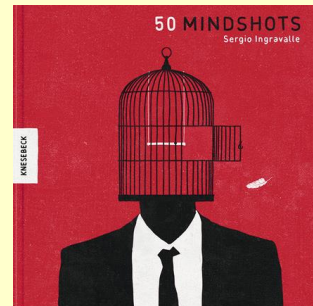
Sergio Ingravalle:

50 Mindshots

München: Knesebeck 2018

ISBN 978-3-95728-203-3

128 S * 14,00 € * ab 12 J * ★★★★★



Nach der Lektüre des Buches mag man sich gar nicht an die Tastatur setzen und viele Wörter schreiben über ein Buch, das sich mit einer radikalen Reduzierung von Wort und Bild befasst. Aber: Was will man machen? Schweigen gegenüber Menschen, die die „Mindshots“ nicht kennen, bringt sie diesen auch nicht näher.

Bleiben wir also zunächst beim Äußeren. Das Buch ist etwa quadratisch, die Blätter eher Karton als Schreibmaschinenpapier. Die rechten Seiten sind alle rot unterlegt, dabei aber nicht klar und sauber, sondern so, wie man es vielleicht bei handgeschöpftem Papier erwartet, also mit leichten Strukturen und farblichen Nuancen. Die roten Seiten zeigen die Bilder, die schwarzen links nehmen die weißen nicht-serifen Buchstaben auf. Die Texte beanspruchen nie mehr als eine Zeile, oft bestehen sie aus nur einem Wort, alle sind zentriert gedruckt und sind sich ihrer Wirkung ebenso bewusst wie es die Bilder sind.

Die verdienen trotz ihrer Reduzierung viel Besprechungstext. Offensichtlich sind sie mit dem Computer erzeugt, was absolut kein Vorwurf ist, denn die Bedienung einer Maschine ist zumeist nicht leichter als die eines Pinsels. Dabei vermeidet Sergio Ingravalle allzu gerade Linien – nutzt aber, wenn sinnvoll, die Möglichkeiten von „copy & paste“.

Beginnen wir mit dem Anfang, der uns auch die Art der Denkstruktur aufzeigen kann. Wir sehen ein schwarzes H, bei dem der rechte Balken sich unten biegt, fast wie ein kurzer umgedrehter Spazierstock aussieht. Mit leichtem Abstand ist über dem „Griff“ eine weiße Hand mit gespreizten Fingern (Daumen plus 3 Finger) gedruckt. Von weitem würden wir eventuell sofort fragen: „Und?“, denn unser direkter Blick braucht etwas Zeit, um die Hand als i-Punkt zu erkennen. Da steht also „Hi“. Gut, man muss schon ein wenig Englisch können, um die Seite als Begrüßung zu akzeptieren. Bei der nächsten ist es schon einfacher: Links steht „Bla, bla, bla“, rechts sehen wir einen

ziemlich kleinen Menschen mit einer riesigen Blase ohne Inhalt. Von oben rechts nähert sich eine Hand, die zwischen Daumen und Zeigefinger eine Nähnadel hält, deren Spitze sich der Sprechblase bedrohlich nähert.

Nein, ein Bilderbuch für Kinder im Vorschulalter, also im eigentlichen Verständnis vieler Menschen ist dies nicht. Man muss schon Einiges wissen, um die Hinterhältigkeit zwischen Text und Bild würdigen zu können. Der Autor und zugleich Illustrator beschreibt sie als »sozialkritisch oder ironisch und manche einfach zum Schmunzeln«. Ein hervorragendes Buch für Schüler*innen ab der 10. Klasse, für Erwachsene sowieso. Jüngere haben allerdings auch Gewinn beim Betrachten und gemeinsamen Besprechen, auch wenn das auf anderer Ebene stattfindet.

Ulrich H. BASELAU * Osterstr. 30 * 26409 Wittmund * Ulrich.ad.Baselau.de